

Nachruf



Oberst a.D. Dierk Rüdiger Schlegtendal
03. Mai 1941 – 18. Juli 2024

Oberst a.D. Dierk Rüdiger Schlegtendal trat 1962 nach seinem Abitur als Wehrpflichtiger in das Luftwaffenausbildungsregiment 2 in Pinneberg ein. Er, der zunächst eigentlich Musik studieren wollte, verpflichtet sich jedoch alsbald als Offiziersanwärter bei der Luftwaffe und nach seiner Beförderung zum Leutnant 1964 zum Berufssoldaten. Denn schon als Wehrpflichtiger hat ihn die Fliegerei fasziniert und so absolvierte er schon bald eine Pilotenausbildung in den USA. Als Jagdbomberpilot auf der F 104 Starfighter und als Waffenlehrer diente er von 1967 bis 1969 beim Jagdbombergeschwader 36 in Rheine. Auf diesem berühmten, aber auch berüchtigten Flugzeugmuster brachte er es auf stolze 2000 Flugstunden.

Jedoch hatte man ihn schon sehr frühzeitig für die Generalstabsausbildung ausgewählt und so arbeitete er nach den Lehrjahren an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg zunächst als Dezernatsleiter im Luftwaffenamt in Köln und anschließend als Adjutant des Generalinspektors der Bundeswehr. Dem folgten vier Jahre zunächst als Lehrgangsteilnehmer, später als dienstältester deutscher Vertreter im international zusammengesetzten Stab der NATO-Verteidigungsakademie in Rom. Von 1988 bis 1992 war Schlegtendal Kommandeur der II. Lehrgruppe der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck, verantwortlich für die Lehrgänge angehender Kommandeure und Kompaniechefs sowie für die fliegerische Vorauswahl-Schulung.

Mit dem Fall der Mauer und der deutschen Wiedervereinigung gehörte er 1991 zu den ersten Offizieren der Bundeswehr im Osten Deutschlands. Dies mit der als deren letzter Kommandeur sicher nicht leichten Aufgabe der Auflösung der Offiziershochschule der NVA-Luftstreitkräfte in Kamenz und der Offiziershochschule für Flieger in Bautzen. Hierbei war ihm besonders wichtig, sich in dieser Verwendung stets um sozialverträgliche Lösungen für die Soldaten und zivilen Angestellten der ehemaligen NVA zu bemühen.

Im Anschluss daran folgte 1992 mit der Versetzung an das Hauptquartier United Kingdom Air Forces wieder eine internationale Verwendung. Dort im englischen High Wycombe leitete er die Abteilung Grundsatzangelegenheiten, um bereits 1994 in gleicher Funktion in das Hauptquartier der Allied Air Forces Northwestern Europe zu wechseln.

Am 26. September 1995 übernahm er von seinem Vorgänger Oberst Teichmann (+ 2024) als neuer Standortältester die Führung über das Verteidigungsbezirkskommando (VBK) 67. Hier in Bayreuth zunächst für den Regierungsbezirk Oberfranken und ab Oktober 1996 auch zusätzlich für den Regierungsbezirk Unterfranken zuständig, hatte er die Belange der Bundeswehr gegenüber der zivilen Seite und den US-Streitkräften in der Region und umgekehrt deren Anliegen gegenüber dem Militär zu vertreten.



Im Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz und Landrat Dr. Klaus-Dieter Dietel nach seinem sicherheitspolitischen Vortrag anlässlich eines Empfangs am 28. Januar 1998 Foto: Tritschel

Neben der Fusionierung der beiden VBK's 64 und 67 zum ersten bayerischen „Groß-VBK“ gehörte zu seinen Hauptaufgaben auch der Rückbau vorbereiteter Kriegssperren. Dies war nun nach Ende des kalten Krieges an nicht wenigen Orten insbesondere Oberfrankens zu planen und

auszuführen. Besonders wichtig war Oberst Schlegtendal neben der beauftragten Aufstellung einer Reihe aktiver, sogenannter Verbindungskommandos zu zivilen Behörden die Betreuung der 13.000 nichtbeordneten, aber auch der beordneten Reservisten von zwei nichtaktiven Heimatschutzbataillonen und eines Ersatzbataillons. In seine Zeit fiel denn auch die aufwendige Vorbereitung und erfolgreiche Ausrichtung von Landes- und Bundeswettkämpfe der Reservisten.

Der Auftrag der Bundeswehr zur Friedenssicherung auf dem Balkan bedingte permanent personelle Abstellungen von Soldaten seines Stabes und auch auf ihn wartete ein mehrmonatiger und sehr fordernder Auslandseinsatz in Bosnien. So hatte er 1999 in Sarajevo die Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Kräften zu koordinieren.

Am 27. September 2000 übergab Oberst Dierk R. Schlegtendal nach fünf bewegten Jahren die Führung des VBK 67 an seinen Nachfolger Oberst Ludwig Liebst. Nach der nun letzten Versetzung, die in den wohlverdienten Ruhestand, blieb er aber auch seinem letzten Standort treu. In Bayreuth hatte er und seine Familie Wurzeln geschlagen. Hier wollte er nun endlich mehr Zeit für seine Familie haben und seine Hobbies Musik, Geschichte, politische Wissenschaften, Golf und das Wandern genießen. So schätzte er freudig auch die Möglichkeiten, die ihm hierbei die Universität Bayreuth bot.

Bereits nur einen Monat später nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wurde er Mitglied in der Reservistenkameradschaft Bayreuth-Markgrafenkaserne und damit auch im Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr e.V. (VdRBw). Dies war sicherlich Ausdruck dafür, dass er sich auch nach seiner aktiven Zeit als Soldat weiterhin am Dienst an der Gesellschaft verpflichtet fühlte. Denn seine besondere Leidenschaft galt insbesondere der Sicherheitspolitik. Er zeigte starke Präsenz bei unterschiedlichen Veranstaltungen des Reservistenverbands, wobei er sich, für uns alle ungemein bereichernd, gerne zu Wort meldete und seine Auffassung zu diesem oder jenem Thema kundtat.

Seine Motivation, sich als Berufssoldat und auch danach in der Reserve zu engagieren, war wohl tief in dem Wunsch verwurzelt etwas zurückzugeben, es war der Ausdruck seiner Dankbarkeit für die Freiheiten und Möglichkeiten, die ihm im Laufe seines Lebens gegeben wurden.

Unser Kamerad Oberst a.D. Dierk Rüdiger Schlegtendal, er fehlt uns und wir werden ihn sehr vermissen.

Manfred Albinger
Oberstleutnant d.R.
Vorsitzender RK Bayreuth-Markgrafenkaserne